

Hallo liebe Schülerinnen und Schüler,

ich hoffe es geht euch gut und ihr seid mit den gestellten Aufgaben gut zurechtgekommen. Damit ihr überprüfen könnt, ob eure Antworten richtig sind, hier nun auf den folgenden Seiten für alle Aufgaben die Lösungen.

Bitte vergesst auch nicht, die Kurzvorträge über euer Lieblingstier zu erstellen, das werden wir nachholen, sobald wir uns endlich wiedersehen 😊.

Bleibt bis dahin gesund!

Alles Liebe

Jessica Krill

Aufgaben im Buch:

S. 157, Nr. 1

Frage	Antwort
a)	In Afrika lebt der Graupapagei (Z. 1–2).
c)	Graupapageien können sprechen, weil ihre Zunge sehr beweglich ist (Z. 8) und sie sehr musikalisch sind (Z. 11).
d)	Sie imitieren zum Beispiel das Gezitscher von anderen Vögeln (Z. 14–15).
f)	Sie machen sowohl menschliche Stimmen als auch alltägliche Geräusche nach. Dabei lernen sie sogar welche Geräusche zu welchen Situationen passen (Z. 15–18).
g)	Man sollte sie immer zu zweit halten, da sie die Gesellschaft der Artgenossen benötigen (Z. 28–29).
h)	Es macht ihnen Spaß, mit Geräuschen und Lauten zu spielen (Z. 23–24). Außerdem erregen die intelligenten Tiere damit gerne Aufmerksamkeit (Z. 25–27).
j)	Sie benutzen richtige Wörter nur, wenn Menschen mit ihnen reden (Z. 30–31).

S. 157, Nr. 2

Alex ist so vorgegangen, dass er

- den Text in Sinnabschnitte gegliedert hat,
- die wichtigsten Informationen im Text mit einem gelben Stift markiert und so herausgehoben hat,
- jedem Textabschnitt eine Überschrift gegeben und sie neben den entsprechenden Textabschnitt herausgehoben am Textrand festgehalten hat und
- sich wichtige Informationen der einzelnen Textabschnitte mit Stichworten unter den jeweiligen Überschriften in Stichworten notiert hat.

S. 157, Nr. 3

Die Überschrift „Sprechende Papageien“ ist passend, da dieser Textabschnitt genauer über die Fähigkeiten der Tiere zu sprechen informiert als der vorangehende, der mit Überschrift a) betitelt ist. Überschrift c) hat inhaltlich zu wenig Gemeinsamkeiten.

S. 157, Nr. 4

Die Überschrift „Gründe für das Nachahmen von Lauten und Stimmen“ ist passend, da diese im Gegensatz zu den beiden anderen den Abschnitt sinnvoll zusammenfasst.

S. 157, Nr. 5

Mögliche Überschriften:

- Verhalten der Papageien untereinander
- Verhalten der Papageien unter Artgenossen

S. 158, Nr. 1

Petra Deimer Der Papagei und die Menschen

Papageien gehören zu den ältesten Hausgenossen des Menschen. Schon die Ureinwohner Australiens und die Neuguineas, die Eingeborenen Afrikas und die Indianer Südamerikas haben sich für diese Vögel interessiert. Sie holten junge Papageien aus Nestern, zogen sie auf und hatten ihre Freude an den zahmen Tieren. Schon damals wurden Papageien gefangen und gegessen. Viele Papageien mussten ihr Leben auch lassen, weil die Menschen die bunten Federn als Schmuck oder das Fleisch als Zaubermittel verwendeten.

Papageien bei den Urvölkern

- gehören zu den ältesten Hausgenossen des Menschen
- Ureinwohner der ganzen Welt zogen sie auf
- wurden gefangen und gegessen
- Federn und Fleisch wurden als Schmuck und Zaubermittel benutzt

Nach Europa kamen die ersten Papageien zur Zeit Alexanders des Großen, also vor 2000 Jahren. Opesikos, ein Steuermann aus seiner Flotte, brachte Halsbandsittiche aus Indien mit, die deshalb auch Alexandersittiche genannt werden. Im alten Rom wurden ebenfalls Papageien gehalten.

Die ersten Papageien in Europa

- kamen vor etwa 2000 Jahren nach Europa
- Steuermann aus der Flotte Alexander des Großen brachte sie mit
- wurden auch im alten Rom gehalten

Mit dem aufblühenden Handel im Mittelalter kamen mehr und mehr Papageien aus fernen Ländern nach Europa und waren auch in Deutschland keine Seltenheit. Natürlich waren die Exoten zunächst Hausgenossen für den reichen Mann, vor allem dienten sie als Geschenke für Könige.

Papageienhandel im Mittelalter

- Handel brachte mehr Papageien nach Europa und Deutschland
- konnten sich nur Reiche leisten
- dienten als Geschenke für Könige

Im Jahr 1934 wurde der blühende Papageienhandel durch strenge Einfuhrverbote zurückgedrängt. Der Grund war die für die Menschen früher tödlich verlaufende sogenannte Papageienkrankheit.

Einfuhrverbote für Papageien nach Europa

- Papageienkrankheit

Heute gibt es wieder Bemühungen, den Handel mit wildlebenden Papageien ein-zuschränken und zu stoppen. Allerdings ist der Grund jetzt ein anderer: Viele Papageien sind vom Aussterben bedroht oder gefährdet. Das liegt zum einen an der Umweltzerstörung aber zum anderen an dem immer noch schwungvollen Handel mit Papageien.

Situation in der Gegenwart

- Handel soll begrenzt/gestoppt werden
- Papageien sind vom Aussterben bedroht
- Gründe sind Umweltzerstörung und starker Handel

S. 158, Nr. 3

Mögliche Fragen mit Antworten können sein:

Frage	Antwort
Wer hielt sich zuerst Papageien als Haustiere?	Urvölker auf der ganzen Welt (Z. 1–4).
Weshalb waren die Papageien schon damals so begehrt?	Sie waren als zahme Haustiere (Z. 6) und Nahrungsmittel (Z. 7) beliebt. Außerdem waren ihre bunten Federn als Schmuck und ihr Fleisch als Zaubermittel für die Ureinwohner von Bedeutung (Z. 7–9).
Wann kamen die ersten Papageien nach Europa?	Etwa vor 2000 Jahren zur Zeit Alexander des Großen (Z. 10–11).
Wer brachte die Tiere nach Europa?	Ein Steuermann aus der Flotte von Alexander dem Großen brachte sie aus Indien mit (Z. 11–12).
Wo wurden Papageien früher noch gehalten?	Auch im alten Rom wurden die Tiere gehalten (Z. 13)
Was für Auswirkungen hatte der aufblühende Handel mit Papageien im Mittelalter?	Der Handel hatte zur Folge, dass viel mehr Tiere als früher nach Europa und auch Deutschland kamen (Z. 14–16).
Zu welcher Zeit blühte der Handel mit den Papageien auf?	Der Handel blühte im Mittelalter auf (Z. 14).
Wer konnte sich damals die Tiere leisten?	Nur reiche Leute konnten sich die Tiere leisten, die darüber hinaus auch als Geschenk für Könige angesehen waren (Z. 16–17).
Wann und wodurch wurde der blühende Papageienhandel zurückgedrängt?	Der Papageienhandel wurde 1934 durch strenge Einfuhrverbote zurückgedrängt (Z. 18–20).
Wieso wurde der Papageienhandel so stark zurückgedrängt?	Grund für die Einfuhrverbote war die sogenannte Papageienkrankheit, die für den Menschen meist tödlich endete (Z. 19–20).
Gibt es in der Gegenwart auch Beschränkungen des Papageienhandels?	Es gibt zumindest Bemühungen, diesen einzuschränken oder sogar zu stoppen (Z. 21–22).
Wieso soll der Handel wieder beschränkt werden?	Der Handel soll beschränkt werden, um die vom Aussterben bedrohten Papageien zu schützen (Z. 22–24).
Frage	Antwort
Wieso sind die Papageien vom Aussterben bedroht?	Der Grund hierfür sind die Umweltzerstörung und der schwungvolle Handel mit den Tieren (Z. 24–25).

S. 161, Nr. 1

Sinnabschnitt	Überschrift
Z. 1–5	Die besonderen Fähigkeiten der Papageien <i>alternativ:</i> Die Papageien als Überlebenskünstler
Z. 6–9	Der erlaubte Papageienhandel
Z. 9–14	Der unerlaubte Papageienhandel
Z. 15–22	Maßnahmen gegen die Tierquälerei

S. 161, Nr. 2

Die besonderen Fähigkeiten der Papageien/Die Papageien als Überlebenskünstler	<ul style="list-style-type: none"> ● sind lernfähig, anpassungsfähig und intelligent ● sind lebensstüchtig und überlebensfähig ● nur wenige Arten starben aus ● Papageien-Arten werden heutzutage durch den Menschen gefährdet
Der erlaubte Papageienhandel	<ul style="list-style-type: none"> ● werden für Haustierhandel zu Tausenden in der Natur gefangen ● seltene Papageien sind sehr teuer ● hohe Nachfrage in Europa und den USA
Der unerlaubte Papageienhandel	<ul style="list-style-type: none"> ● besonders seltene Papageien bringen hohe Summen Geld ein ● die empfindlichen Tiere sterben oft beim Fang oder während des Transports (von 100 Papageien überleben nur 20) ● Lufthansa transportiert keine wild gefangenen Papageien mehr
Maßnahmen gegen die Tierquälerei	<ul style="list-style-type: none"> ● Deutschland und USA wollen den Transport wild lebender Vögel verbieten ● Zucht von in Gefangenschaft lebenden Vögeln wäre eine gute Alternative

S. 161, Nr. 3

Frage	Antwort
Welche wichtigen Eigenschaften besitzen Papageien?	Sie sind lernfähig, anpassungsfähig und intelligent (Z. 1) und haben sich als lebensstüchtig und überlebensfähig erwiesen (Z. 2).
Wodurch werden Papageien-Arten in der Gegenwart gefährdet?	Der Mensch gefährdet diese Arten (Z. 5).

Frage	Antwort
Wieso werden wild lebende Papageien gefangen?	Die Nachfrage nach Papageien als Haustiere in Deutschland und den USA ist sehr hoch und es lässt sich viel Geld mit dem Handel verdienen (Z. 7–9).
Welche zwei Arten von Papageienhandel gibt es?	Die Tiere werden erlaubt und unerlaubt gehandelt (Z. 9–10).
Wodurch sterben viele Papageien?	Beim Fangen und Transportieren der Papageien sterben viele der seltenen Vögel, da sie sehr empfindlich sind (Z. 13–14).
Was für Maßnahmen werden ergriffen, um die Papageien zu schützen?	Die Lufthansa transportiert keine wild gefangenen Vögel mehr (Z. 15–16). Außerdem überlegen Deutschland und die USA, ein generelles Transportverbot wild lebender Vögel zu erlassen (Z. 18–19).
Welche Alternative gibt es zum Fangen und Handeln wild lebender Papageien?	Das Züchten von bereits in Gefangenschaft lebenden Vögeln stellt eine Alternative dar (Z. 19–22).

Auf den nächsten Seiten findet ihr noch die Lösungen von den Arbeitsblättern.

Sachtexte erschließen

1 Sachtexten Informationen entnehmen

- Lies die **Überschrift** und betrachte die **Abbildungen**. Stelle Vermutungen zum Inhalt des Textes an.
- **Lies den Text** und überprüfe, welche deiner Vermutungen zutreffen.
- Benenne das Thema.
- Kläre **unbekannte Wörter**.
- Teile den Text in sinnvolle **Abschnitte** und gib jedem Abschnitt eine Überschrift.
- Stelle **W-Fragen** und beantworte sie mit dem Text.

1 Lies die Überschrift und betrachte das Bild. Worum geht es in dem Text?

In dem Text geht es um die Erfindung des Telefons.

Die Erfindung des Telefons

Die Bedeutung des Wortes „Telefon“

Dank Telefon können wir uns heute miteinander unterhalten, auch wenn wir weit voneinander entfernt sind. Und genau das bedeuten auch die griechischen Worte „tele“ (fern) und „phone“ (Stimme), aus denen das Wort „Telefon“ zusammengesetzt ist: Fernsprecher.

Philipp Reis als Erfinder des Telefons

An der Erfindung des Telefons waren viele Forscher und Tüftler beteiligt. 1861 stellte der deutsche Lehrer Philipp Reis einen Apparat vor, der in der Lage war, Töne zunächst in elektrische Signale zu verwandeln und diese am anderen Ende der Leitung wieder in Töne zurückzuverwandeln. Doch leider erkannte keiner von Reis' Zeitgenossen, dass dies eine Erfindung war, die die Welt verändern sollte.

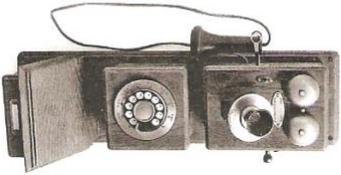
Das Patent und die Verbreitung des Telefons in den USA

Das erste Patent auf die Erfindung des Telefons wurde 1876 von dem Amerikaner Alexander Graham Bell angemeldet, der seither meist als Erfinder des Telefons bezeichnet wird, obwohl zahlreiche andere Wissenschaftler entscheidende Beiträge zur Erfindung des Telefons leisteten. Bell gründete eine Firma und stellte im Laufe der Zeit mehrere Millionen Telefonapparate her. Als Bell 1922 starb, waren in den USA schon fast 15 Millionen Haushalte an das Telefonnetz angeschlossen.

Die erste Telefonverbindung von Deutschland nach Nordamerika

1927 wurde das erste Überseekabel zwischen dem Deutschen Reich und Nordamerika in Betrieb genommen. So konnte man das erste Mal direkt von Deutschland in die USA telefonieren.

Sich und andere informieren



Patent: Schutz einer Erfindung vor Nachahmungen

2

2 Suche zu jedem Abschnitt eine Zwischenüberschrift.

3 Welche der folgenden Aussagen zum Inhalt des Textes treffen zu? Kreuze an.

- Das erste Telefon wurde in den USA erfunden.
- Das erste Telefon wurde von einem deutschen Lehrer erfunden.
- Das erste Patent auf die Erfindung des Telefons wurde von dem Amerikaner Alexander Graham Bell angemeldet.
- Alexander Graham Bell war der einzige Erfinder des Telefons.
- Das Telefon wandelt Töne in elektrische Signale um.
- Das Telefon wandelt Lichtzeichen in elektrische Signale um.

4 Beantworte die folgenden Fragen mit Informationen aus dem Text. Schreibe jeweils einen Satz.

a) Was bedeutet das Wort „Telefon“?

Das Wort „Telefon“ bedeutet „Fernsprecher“ („tele“ = „fern“ und „phon“ = „sprecher“).

b) Von wem wurde das erste Telefon erfunden?

Das erste Telefon wurde von dem deutschen Lehrer Philipp Reis erfunden.

c) Warum wird Alexander Graham Bell meist als Erfinder des Telefons genannt?

Alexander Graham Bell wird meist als Erfinder genannt, weil das erste Patent auf das Telefon angemeldet hat.

d) Wie viele Haushalte in den USA hatten 1922 einen Telefonanschluss?

1922 hatten fast 15 Millionen Haushalte in den USA einen Telefonanschluss.

e) Ab wann konnte man von Deutschland in die USA telefonieren?

Ab 1927 konnte man von Deutschland in die USA telefonieren.

5 Handy, Telefon und E-Mail sind heute die am häufigsten verwendeten Kommunikationsmittel. Einen richtigen persönlichen Brief oder eine Postkarte bekommt man nur noch selten.
Woran könnte das liegen? Notiere Gründe in Stichworten.

Handy, Telefon und Email sind weniger kompliziert

Postkarte Brief dauert zu lange

6 Lies die Überschrift und den Text einmal. Worum geht es? Schreibe einen Satz.

Der Text informiert über die Geschichte der Postkarte.

Postkarte – Fernsehen ohne Apparat

früher: Postkarte
einige Högl-
reit, Bilder aus
anderen Ländern
zu sehen

Sich und andere informieren

Ablehnung der
Postkarte als
„unschicklich“, da
von jedem lesbar

Einführung der
Postkarte in
Österreich, war
sehr beliebt

heutige Aufteilung
der Postkarte
in Bild und
Platz für Text

9

30 Jetzt das Bild versaut. Daher hat die Post dann bald die Postkarte eingeführt, wie wir sie kennen. Rechts kommt die Adresse hin und links schreibt man seinen Text.



7 Lies den Text noch einmal. Mache zu jedem Absatz Stichwörter in der Randspalte.

8 Was bedeuten diese Wörter? Kreuze die richtige Erklärung an.

Kaff

- umgangssprachlich für „kleiner Ort“
- umgangssprachlich für „kleines Haus“

unschicklich

- ungeschickt
- etwas gehört sich nicht
- nicht schick

9 Ergänze die folgenden Sätze mit Informationen aus dem Text.

a) Weil die Leute früher nicht aus ihrem Ort herauskamen, waren die Postkarten die einzige Möglichkeit zu erfahren, wie es in anderen Ländern aussieht.

b) Die Postkarte wurde zunächst vom deutschen Postkongress abgelehnt, weil es als „unschicklich“ galt, dass sie jeder lesen konnte.

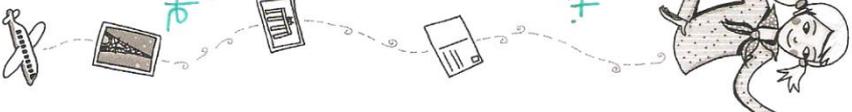
c) Die Leute fanden die Postkarte gut, weil sie keine umständliche Anrede und Abschiedsformeln mehr schreiben mussten, wie es bei Briefen damals üblich war.

d) Heutzutage ist die Postkarte so gestaltet, dass das Bild ist und auf der anderen Seite rechts die Adresse und links der eigene Text geschrieben wird.

10 Wähle eins der folgenden Themen aus und gestalte eine Postkarte auf einem extra Blatt. Denke an die Aufteilung einer Postkarte.

Grüße aus meiner Stadt Glückwünsche Neujahr Weihnachten

Jeder hat hier eine eigene Lösung



Teste dich selbst!

Sachtexte und Schaubilder erschließen

/1

- 1 Lies den Text und kreuze alle Aussagen an, die den Inhalt des Textes richtig wiedergeben.
- Der Text informiert darüber, wie das Erz Coltan abgebaut wird.
 - In dem Text geht es um die Auswirkungen der Handyproduktion auf die Umwelt.
 - In dem Text wird dazu aufgerufen, Handys entweder zu recyceln oder lange zu benutzen.

Handys bedrohen Affen

Mobilfunk-Boom wird zum Umwelt-Problem

Allein im Jahr 2005 wurden weltweit rund 815 Millionen Handys verkauft und in Deutschland gibt es mittlerweile mehr Handys als Bundesbürger. Aber weil immer wieder neue Handys angesagt sind, werden die alten weggeworfen und das führt zu wachsenden Umweltproblemen im Kongo.

- 5 Was viele nämlich nicht wissen: Das Erz Coltan, das für die Herstellung der Mikrochips in den Handys entscheidend ist, wird fast nur im Kongo abgebaut. Und um da ranzukommen, zerstört man immer mehr Lebensraum von Menschenaffen, wie z.B. Gorillas. Es ist also mal wieder das alte Spiel: Die Industrie wächst, wir haben den totalen Fun (in diesem Fall mit neuen Handyspielen, freakigen Funktionen usw.) und gleichzeitig geht dadurch die Umwelt den Bach runter. Eine etwas vereinfachte Gleichung, die aber leider nur allzu oft stimmt.

Mittlerweile engagieren sich auch schon Zoos mit Recycling-Programmen für Handys und auch Umweltorganisationen machen sich dafür stark. Und wir ganz normale Verbraucher? Tja, wir könnten beim Recycling, vor allem aber bei der Weiterverwendung von Handys mithelfen. Das bisherige Gerät ein bisschen länger benutzen wäre das Beste: So lange, wie es eben hält. Denn das größte Problem ist die kurze Nutzungsdauer, die so viele Rohstoffe erforderlich macht. Und wenn das alte Handy schon unbedingt weg soll, 20 dann wenigstens nicht einfach in die Tonne kloppen, sondern abgeben. Zum Beispiel an die Mobilfunkbetreiber, denn die nehmen es meistens zurück. Allerdings sollte diese Möglichkeit eben gerade nicht dazu verleiten, andauernd ein neues Handy zu kaufen!

/2

- 2 Welche Bedeutung haben die beiden folgenden Wörter aus dem Text? Kreuze an.
- Recycling**
- Wiederverwertung bereits verwendeter Rohstoffe
 - Abbau von Rohstoffen
 - Verwendung von Rohstoffen
- Mobilfunkbetreiber**
- Unternehmen, das ein Sendernetz für Handys betreibt
 - Unternehmen, das Handys herstellt

- 3 Ersetze die folgenden Formulierungen durch sachlichere:

/2

„Wir haben den totalen Fun“ (Z.9) wir haben viel Spaß
 „nicht einfach in die Tonne kloppen“ (Z.20) nicht einfach wegschmeißen

- 4 Ergänze die folgenden Aussagen zum Text.

/3

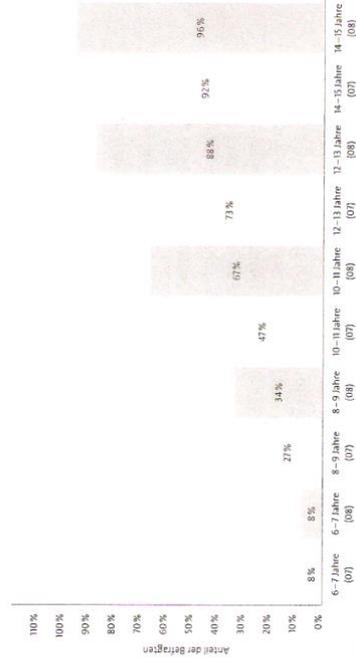
- a) Der Rohstoff, der für die Produktion von Handys wichtig ist, heißt Coltan.
 b) Folgen des Rohstoffabbaus sind u.a. „dass der Lebensraum der Menschenaffen zerstört wird“
 c) Die Aufforderung an den Leser lautet: Handys so lange zu benutzen bis sie kaputt sind oder sie wieder zurückgeben.
 5 Können diese Aussagen mit dem Schaubild zur Handynutzung belegt werden? Kreuze an.

/3

Ja Nein

- Die 6- bis 7-Jährigen telefonierten 2008 nicht mehr mit dem Handy als 2007.
 Die deutlichste Zunahme der Handynutzung ist bei den 10- bis 11-Jährigen zu beobachten.
 2008 hatte fast jeder 15-Jährige ein Handy.
 Im Vergleich mit 2007 haben 2008 doppelt so viele 12- bis 13-Jährige ein Handy.

Handynutzung bei Kindern und Jugendlichen im Vergleich 2007 und 2008



Gesamt: /11

4 Buch, S. 157, Nr. 1-5
 " S. 158, Nr. 1, 3, + Merkkasten
 S. 161, Nr. 1-3